

Platz für Nattern, Ziest und Wendehals

FRAGEN UND ANTWORTEN Kalkmagerrasen an Diemel und Warme renaturiert

Kreisteil Hofgeismar – Lebensräume für Orchideen, Schmetterlinge und viele andere Tier- und Pflanzenarten werden an den Diemel- und Warmehängen mit großem Aufwand geschaffen und gepflegt. Die HNA sprach mit Lydia Purkart vom Landschaftspflegeverband und mit Jürgen Düster, Leiter des Fachdienstes Landschaftspflege beim Landkreis Kassel, über dieses Projekt. Dazu Fragen und Antworten.

Was macht die Flächen so besonders, dass dieser Aufwand betrieben wird?

Kalkmagerrasen waren früher weit verbreitet, sind heute aber selten geworden. Sie gehören zu den Lebensräumen in Mitteleuropa mit den meisten Pflanzen- und Tierarten. Viele Magerrasen sind verschwunden, weil sie von Büschen und Bäumen überwuchert oder weil sie intensiv genutzt wurden. Damit die Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren erhalten bleibt, ist eine extensive Bewirtschaftung notwendig. Um diese Ziele zu erreichen, hatte die Universität Osnabrück an Diemel und Warme ein Forschungsprojekt gestartet.

Welche Arten gibt es dort?

Zum Beispiel der Deutsche Ziest, eine bedrohte Pflanzenart, die sich auf den Flächen im Diemel- und Warmetal gut entwickelt. Auch viele Orchideenarten sind dort zu finden. Feld-Thymian und Tauben-Skabiose breiten sich wieder aus. Die Pflanzenvielfalt schafft Lebensraum für Schmetterlinge. Das Diemeltal gehört zu Deutschlands „Prime Butterfly Areas“. Das sind Gebiete mit der größten Artenzahl an Schmetterlingen – und vielen anderen Arten. Auch Schlingnattern und Wendehals – eine seltene Vogelart – sind dort zu finden.

Auf den Flächen wurde mit viel Aufwand Gebüsch entfernt. Was passiert jetzt dort?

Schafe und Ziegen übernehmen die Pflege am kostengünstigsten und naturnah, sagt Jürgen Düster. An einigen Standorten wachsen Büsche jedoch so stark, dass es dort maschineller Unterstützung bedarf. So soll für jeden Standort entschieden werden, welche Arbeiten als Ergänzung zur Beweidung erforderlich sind, damit die wertvollen Magerrasen nicht wieder mit Büschen zu wachsen.

Wer organisiert diese Pflegearbeiten?

Seit 2023 unterstützt der Landschaftspflegeverband Landkreis Kassel (LPV) die Pflege der Projektflächen. Das geschieht gemeinsam mit dem Fachdienst Landschaftspflege des Landkreises, erklären Jürgen Düster und Lydia Purkart. Dabei kümmert sich der LPV um die Geldbeschaffung (beispielsweise Artenschutzgeld vom Regierungspräsidium Kassel), um die Ausarbeitung und die Abstimmung der Pflegearbeiten und gibt sie in Auftrag.

Wie groß sind die Flächen, die renaturiert und gepflegt werden?

Etwa 55 Hektar wurden renaturiert (das entspricht rund 75 Fußballplätzen). Davon liegen 30 Hektar im Landkreis Kassel und etwa 25 Hektar im Kreis Höxter. 45 Hektar wurden dau-



Kalkmagerrasen auf dem Weinberg bei Hofgeismar: Jürgen Düster und Lydia Purkart machen sich ein Bild vom Erfolg der Arbeiten. Hier wachsen unter anderem Deutscher Ziest (größere Pflanzen vorn) und gelb blühender Hornklee.

FOTO: BERND SCHÜNEMANN



Tierische Helfer: Am Stahlberg helfen Rinder, den Aufwuchs auf den Flächen kurz zu halten, damit sich der artenreiche Kalkmagerrasen gut entwickeln kann.

FOTO: DOMINIK PONIATOWSKI



Magerrasen im Diemeltal: Nachdem die Fläche entbuscht wurde, wachsen dort viele Pflanzen.

FOTO: DOMINIK PONIATOWSKI

erhaft renaturiert. Im Warmetal wurden zehn Hektar für wissenschaftliche Zwecke nur zeitweise bearbeitet. Davon soll mehr als die Hälfte aber dauerhaft gepflegt werden, kündigt Jürgen Düster an.

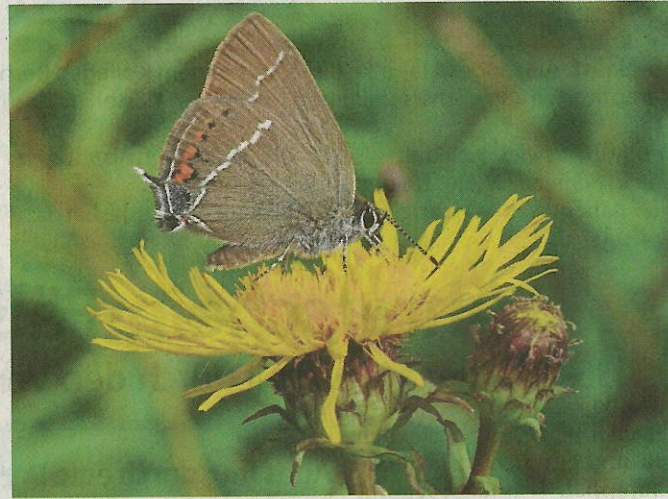
Wie kann eine Pflegemaßnahme aussehen?

Die Nachpflegearbeiten umfassen bei größeren Gehölzen das Entfernen in der Gehölzschnittsaison (Oktober bis Februar). Stockausschlag – beispielsweise bei Schlehe und Hartriegel – kann mit einem Freischneider auch im Sommer zurückgeschnitten werden, nach Rücksprache mit der

Unteren und Oberen Naturschutzbehörde. Damit soll der Ausschlag geschwächt werden, damit sich wertvolle Flächen bestmöglich entwickeln können. Wachsen die Flächen wieder mit Büschen zu, geht die Artenvielfalt zurück.

Gibt es Interessenten, die weitere Flächen in das Projekt einbringen wollen?

Neue Flächen sind bisher nicht hinzugekommen. Es gibt aber einen Flächenpool von interessanten Flächen. Für deren Renaturierung konnte bisher jedoch noch nicht das notwendige Geld akquiriert werden.



Kreuzdorn-Zipfelfalter: Die seltene Schmetterlingsart lebt auf den Kalkmagerrasen im Diemeltal.

FOTO: GREGOR STUHLREHER

Prof. Thomas Fartmann, wissenschaftlicher Leiter des Projekts, hatte angeregt, Produkte aus dem Gebiet zu vermarkten, wie in der Lüneburger Heide. Ist das noch ein Thema?

„Leider sind wir dabei noch nicht weiter gekommen, aber wir bleiben an der Thematik dran“, sagt Jürgen Düster. Zumindest werde in dem Gebiet ein hervorragender Gin produziert und vertrieben, ergänzt er.

Wie viel hat dieses Projekt gekostet?

Etwa 1,2 Millionen Euro haben der Bund, die Länder Nord-

rhein-Westfalen und Hessen sowie die Landkreise Kassel und Höxter seit 2019 für den Schutz der Flächen aufgebracht. 2022 wurden die Renaturierungsarbeiten abgeschlossen. Die wissenschaftliche Begleitung läuft noch weiter.

Gibt es dort mehr als rena-

Magerrasen mit Internetseite

Für das Vorhaben „Nachhaltige Renaturierung von Kalkmagerrasen“ gibt es eine Internetseite: kalkmagerrasen.net. Dort steht auch eine Broschüre zum Herunterladen bereit, die der Landkreis für das Projekt herausgegeben hat.

50 Hektar wiederhergestellt

Um dieses größte zusammenhängende Magerrasengebiet im weiten Umfeld zu erhalten, haben die Kreise Höxter und Kassel gemeinsam mit der Universität Osnabrück das Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben „Nachhaltige Renaturierung von Kalkmagerrasen in Zeiten des Globalen Wandels“ umgesetzt. Mit Unterstützung des Bundesamts für Naturschutz und Förderung der Bundesländer Hessen und Nordrhein-Westfalen wurden kreis- und länderübergreifend im Diemeltal mehr als 50 Hektar Magerrasen in neun Kommunen wiederhergestellt. Insgesamt gibt es an Diemel und Warme in den beiden Bundesländern noch etwa 750 Hektar Magerrasen in ganz unterschiedlichen Erhaltungszuständen. ber

turierte Flächen zu sehen?

An einigen Orten schauen die Verantwortlichen über den Tellerrand der Biologie und Ökologie hinaus. So gibt es am Offenberger zwischen Hofgeismar und dem Stadtteil Carlsdorf einen kleinen Ausflug in die Geschichte. Dort erfahren Wanderer und Besucher unter anderem, dass der Hügel im Siebenjährigen Krieg zwischen französischen und englischen Truppen umkämpft war.

Kann man die Flächen besuchen?

Das ist unter anderem über den Diemeltaler Schmetterlingssteig möglich. Der gekennzeichnete Weg führt vom Quast in Nordwaldeck bis nach Bad Karlshafen als Rundwanderweg auch durch die Butterfly-Area und durch verschiedene Projektflächen. Der Steig verbindet auf 152 Kilometern etwa 20 Magerrasen auf beiden Seiten des Flusses. Damit sich Wanderer orientieren können, weist Bläuling „Schorsch“ auf etwa 3000 Markierungen den richtigen Weg.

Gibt es einen „Geheimtipp“ für Naturfreunde?

Da nennen Lydia Purkart und Jürgen Düster das „Kleine Hölzchen“ oberhalb des Trendelburger Stadtteils Sielen. In dem artenreichen Gebiet gibt es Schluchten, Wald – und einen schönen Ausblick auf das Diemeltal. Das „Kleine Hölzchen“ liegt am Schmetterlingssteig. Dort informiert eine Tafel über die Besonderheiten des Gebiets.

Service: Wer sich für eine Ex-

kursion auf die Kalkmagerrasen interessiert, kann sich an Jürgen Düster beim Fachdienst Landschaftspflege des Kreises (Tel. 05 61/10 03 24 24) wenden. Jürgen Düster ist auch Ansprechpartner für Interessenten, die sich für eine Pflege und extensive Bewirtschaftung von Kalkmagerrasen-Flächen interessieren.

BERND SCHÜNEMANN